

ANZEIGE



## Logistiker sehen Trend zum Outsourcing

**UMFRAGE** Der Stellenwert von Outsourcing für Logistikdienstleister wächst weiter. Davon sind laut einer Umfrage der Beratung SCI Verkehr im Rahmen des Logistikbarometers 87 Prozent der befragten Transport- und Logistikunternehmen überzeugt. Während in der Befragung im Vorjahr noch 39 Prozent nicht mit weiterem Outsourcing rechneten oder keine Meinung dazu hatten, ist dieser Wert nun auf 13 Prozent zurückgegangen.

Vor allem in den Branchen Automotive, Ernährungswirtschaft und Konsumgüterindustrie erwarten die Befragten verstärkte Outsourcing-Aktivitäten. Ganz unter in der Liste stehen dagegen die Möbelindustrie, die Stahlbranche sowie der Maschinenbau. „Insgesamt scheinen die gestiegenen Anforderungen, also eine kritischere Bewertung von Effektivität und Kosteneffizienz bei der Vergabe von Dienstleistungen, die Outsourcing-Bemühungen nicht zu hemmen. Vielmehr bleibt der Outsourcing-Trend bestehen und konnte sogar noch zulegen“, schlussfolgern die SCI-Analysten. (cs)

ANZEIGE

## KFC wird Kunde von Havi in Rheinberg

**SYSTEMGASTRONOMIE** Der Duisburger Dienstleister Havi Logistics wird künftig von seinem neuen Standort in Rheinberg (Nordrhein-Westfalen) aus alle deutschen Restaurants der Schnellrestaurantkette Kentucky Fried Chicken (KFC) beliefern. Dafür mietet das Unternehmen, das auch BP, Ikea, Nordsee, OMV, Statoil und Vapiano und vor allem McDonald's zu seinen Kunden zählt, ein 12 000 m<sup>2</sup> großes Logistikzentrum plus 400 m<sup>2</sup> Bürogebäude vom Immobilieninvestor Goodman. Die Anlage wird im August den Betrieb aufnehmen.

Die Laufzeit des Mietvertrags beträgt zehn Jahre. Havi Logistics schafft an dem Standort nach eigenen Angaben bis zu 100 neue Arbeitsplätze. Das Logistikzentrum ist in vier Temperaturzonen von plus 2 °C bis minus 24 °C unterteilt. Außer einem Trockenbereich sind ein Frischlager auf circa 2000 m<sup>2</sup> und eine Tiefkühlzone auf weiteren etwa 2000 m<sup>2</sup> geplant.

Goodman verwaltet in der Nachbarschaft bereits zwei Immobilien für den Onlinehändler Amazon sowie für DHL. (gra/cs)



Krankenhaus in Nepal Mitte Mai nach einem weiteren schweren Erdbeben: Der Einsatz der Hilfsorganisationen wird sich aller Voraussicht nach zu einem Langzeitprojekt entwickeln.

# Pharmalogistik für Notleidende

Wie Action Medeor große Mengen medizinischer Güter schnell in Krisenregionen schickt

Von Axel Granzow

Das Erdbeben in Nepal hat mehrere Tausend Todesopfer gefordert - Zigtausende sind obdachlos. Bei solch einer Katastrophe muss die „Notapotheke der Welt“ Action Medeor vor allem zwei Dinge erledigen: „Schnell viele Medikamente zielgenau an unsere Partner ausliefern und Öffentlichkeitsarbeit machen, um Spendengelder zu mobilisieren“, sagt Bernd Pastors, Vorstandssprecher des Hilfswerks mit Sitz in Tönisvorst bei Krefeld.

So geben sich bereits kurze Zeit nach solch einer Katastrophe TV-Teams und Reporter in Tönisvorst die Klinke in die Hand. Gleichzeitig wird gepackt: Die ersten tonnenschweren Sendungen für die medizinische Notversorgung (Emergency Health Kit), in Klarsichtfolie eingeschlagene Paletten mit jeweils bis zu 30 Einzelpaketen, müssen Richtung nepalesische Hauptstadt Kathmandu auf den Weg gebracht werden. Insgesamt hat Action Medeor 4 t Hilfsgüter zur medizinischen Erstversorgung bereitgestellt. „Mit einem Emergency Health Kit können 10 000 Menschen drei Monate lang versorgt werden“, sagt Pastors. Darin befinden sich unter anderem Antibiotika, Schmerzmittel, Spritzen, Verbandsmaterial und chirurgisches Besteck. Weitere Hilfssendungen sind angesichts der gewaltigen Zerstörungen nötig - eine Medikamentenverteilergasse wird in Nepal eingerichtet. Pastors: „Wir fürchten, dass das Land beim Wiederaufbau langfristig Hilfe braucht.“

### Schnelle Reaktion ist gefragt

In Tönisvorst ist man immer auf den Notfall vorbereitet: Ein Kernteam der 62 Mitarbeiter hat am Wochenende Rufbereitschaft. Daher waren am Samstag, den 25. April, dem Tag nach dem Erdbeben, schnell Helfer in der Lagerhalle, um die Pakete mit den wichtigsten Basismedikamenten versandfertig zu machen. Noch in der Nacht auf den Sonntag konnten Mitarbeiter der Duisburger Hilfsor-

ganisation International Search and Rescue (Isar) die Sendung in Empfang und in einer Sondermaschine mit nach Nepal nehmen. Isar hat in Nepal ein Feldlazarett eingerichtet.

Danach wurden im Medikamentenlager in Tönisvorst rund um die Uhr Hilfsgüter verpackt, darunter auch Paul (Portable Aqua Unit for Lifesaving): große Wasserfilter zur Trinkwasseraufbereitung. In der Woche darauf wurde eine Maschine von Lufthansa Cargo in Frankfurt mit zwei Emergency Kits beladen, die für „Aktion Deutschland Hilft“ (ADH) nach Nepal geflogen ist. Action Medeor gehört wie der Arbeiter-Samariter-Bund oder die Johanniter-Unfallhilfe zu den 13 Mitgliedern der ADH. Als im Jahr 2013 der Taifun Haiyan die Philippinen verwüstete, verschickte Action Medeor 30 bis 40 t Medikamente. Pastors rechnet für Nepal mit ähnlichen Mengen.

Auf 4000 m<sup>2</sup> werden mehr als 170 verschiedene Medikamente und 450 medizinische Bedarfsartikel von der kleinen Sicherheitsnadel bis zum Röntgengerät in Tönisvorst gelagert. „Wir können sehr schnell große Mengen liefern“, sagt Pastors. Er beziffert den Wert der Waren in dem Lager auf 2 bis 3 Mio. EUR.

Action Medeor ist pharmazeutischer Unternehmer und besitzt eine Großhandelslizenz. Die Non-Profit-Organisation leistet nicht nur Hilfe in Not- und Katastrophenfällen, sondern stellt Menschen in Entwicklungsländern auch Medikamente und medizinische Artikel kostengünstig zur Verfügung. 2013 wurden rund 18 700 Pakete oder 500 t in 100 Länder verschickt. Im Laufe der 50-jährigen Arbeit versendete das Hilfswerk von Tönisvorst aus fast 20 000 t Medikamente und Hilfsmittel an Krankenhäuser und Gesundheitsstationen in 140 Ländern. Mehr als die Hälfte aller Sendungen hat ein Auftragsvolumen von unter 1000 EUR.

### Neue Verteilzentren in Afrika

Unterstützung kommt dabei auch aus der Logistikbranche: „Jungheinrich ist einer unserer Premiumpart-

## 20 000 t

Medikamente und Hilfsmittel hat Action Medeor von Tönisvorst aus seit 1964 an Krankenhäuser und Gesundheitsstationen in 140 Ländern versandt.

Quelle: Action Medeor

ner“, sagt Pastors. Seit 2011 unterstützen der Flurförderzeughersteller und seine Mitarbeiter das Hilfswerk nicht nur mit Spenden. Jungheinrich hat Regalsysteme sowie Gabelstapler bereitgestellt. Ein Dieselstapler mit einer Tragfähigkeit bis zu 3,5 t wurde jetzt zusammen mit Hilfsgütern nach Nepal geflogen.

Auch in Afrika sorgt Jungheinrich für die Intralogistik. Denn in Tansania betreibt das Hilfswerk mittlerweile zwei weitere Lager. Über die Niederlassung in Dar es Salaam werden inzwischen circa 400 Produkte an Krankenhäuser und Gesundheitsstationen im ganzen Land verteilt. Im Jahr 2013 wurde ein zweites Lager in Masasi im Süden Tansanias eröffnet. In Malawi lässt Action Medeor gerade ein weiteres Verteil-

zentrum errichten, das im Sommer eröffnet werden soll. Im Jahr 2013 wurden in Tansania für 1,2 Mio. EUR Medikamente beschafft, gelagert und verteilt. Weitere Projekte hat Action Medeor geplant, unter anderem den Aufbau eines Hubs für ganz Ostafrika. „Zudem haben wir Westafrika im Blick“, sagt Pastors. Dort will das Hilfswerk ähnliche Versorgungsstrukturen schaffen.

Auch Fedex gehört zu den Unterstützern. Seit 2012 setzt sich die Hilfsorganisation United Way Worldwide im Auftrag des US-Paketdienstleisters für die Verbesserung der Gesundheit von Müttern und Kindern im Norden Tansanias ein. So konnten dank einer Spende von circa 45 000 EUR in der Region Endulen ein Krankenhaus und eine neue Entbindungsstation mit Medikamenten und medizinischen Geräten ausgestattet werden.

### Preiserhöhung nach Erdbeben

Transportdienstleistungen schreibt Action Medeor normal aus. „Wir greifen dabei aber auf einen Pool von uns vertrauten Anbietern zurück“, sagt Pastors. Als Partner nennt er beispielsweise Globe Cargo sowie Kühne + Nagel, die Sendungen zu Flug- oder Seehäfen bringen - und auch in den Ländern bis an die Zielorte liefern. In den Nahen Osten wie nach Syrien mit seinen zahlreichen Flüchtlingslagern werden auch LKW via Italien und weiter auf der Fähre geschickt. Allein im Jahr 2013 gingen 152 t Medikamente in diese Region.

Ärgerlich für die Hilfsorganisationen ist es aber, wenn Katastrophen zu saftigen Preiserhöhungen bei Transporten führen, wie beispielsweise in der Luftfracht nach dem Erdbeben in Haiti. So würden Mittel für Transporte gebunden, die viel besser in Hilfsleistungen investiert wären, sagt Pastors. Oft können Hilfsorganisationen in solchen Fällen aber auch auf Sonderflüge, zum Beispiel des Auswärtigen Amtes, zugreifen oder günstigere Tarife mit Frachtfluggesellschaften vereinbaren. (cs)

### Es begann in Garagen

Was 1964 unter der Leitung von Ernst Boekels mit dem Sammeln und Versenden von Arztmustern für Missionsstationen in Entwicklungsländern begann, entfaltete sich zum größten Medikamenten-Hilfswerk Europas. Seit 1967 lässt Action Medeor („Ich heile, ich helfe“) Generika produzieren - zunächst in Deutschland, dann in Europa, heute in Asien. Anfangs wurden Garagen und Turnhallen genutzt, 1974 entstand die erste Lagerhalle mit 2000 m<sup>2</sup>. Dank des Erbes einer Stuttgarterin konnte die Lagerfläche 1998 verdoppelt werden.

FOTO: IMAGO